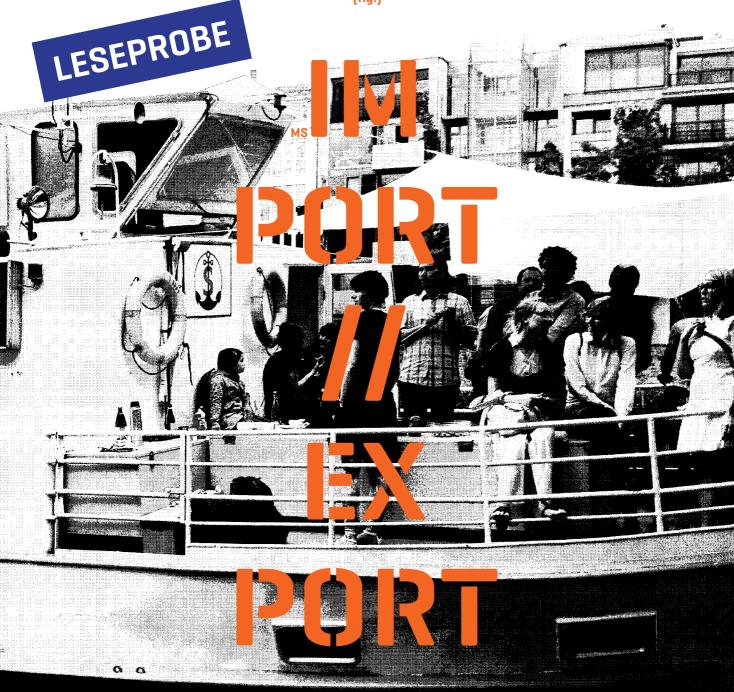
HEIKE KLUSSMANN / NICOLAI KUDIELKA LESSANO NEGUSSIE / ANDRE MAY [Hg.]



EIN SCHIFF FÜR KUNST UND WISSENSCHAFT IN KASSEL — EINE DOKUMENTATION

transcript

VORWORT

Die Stadt ist ein Geflecht, das sich ständig neu organisiert. Ihre Bewegung spiegelt sich in wirtschaftlichen Belangen, sozialen Gefügen und baulichen Prozessen. Dadurch befindet sich öffentlicher Raum – der mit jeder Nutzung neu entsteht – ununterbrochen in zeitlicher und sozialer Veränderung. Immer mehr StadtbewohnerInnen – die ihren Lebensraum aktiv mitgestalten – hinterfragen klassische Planungsmethoden und erkennen das Potential von Leerstand in ihren Vierteln.

Orte, die ihre ursprüngliche Funktion verlieren, werden zu Freiräumen. Zwischennutzung von Brachflächen betrachtet Stadt als Laboratorium und formuliert alternative Ideen zur Nutzung des öffentlichen Raums.

Flüsse prägen Städte als sinnliche Qualität und tragen damit zu ihrer Lebensqualität bei. Die Stadt Kassel hat ein ambivalentes Verhältnis zu ihrem Fluss: Die Sicht auf die Fulda ist zumeist durch Gebäude versperrt, kulturelle Angebote – abgesehen von Wassersportvereinen – sucht man am Ufer vergebens.

Unter dem gemeinsamen Namen Studio IM-PORT//EX-PORT stoßen wir – die Architekten und Designer Lessano Negussie, Andre May und Nicolai Kudielka – auf der Suche nach einem Ort, dessen Geschichte nicht unbedingt sichtbar, aber doch spürbar ist, an einer Kasseler Anlegestelle auf ein ehemaliges Feuerlösch- und Passagierschiff. Im Sommer 2012 transformieren wir – geleitet von der Frage nach Möglichkeiten alternativer Nutzung des Fuldaufers – die an der >Schlagd< vor Anker liegende MS Stadt Kassel zu einer

schwimmenden Plattform für Kunst, Wissen-

schaft und Lehre.

Die Anlegestelle Schlagd war früher Kassels Tor zur Welt – die Befestigung aus Pfählen und Mauern diente als Zoll- und Umschlagplatz für Schiffe. Wo einst mit Holz und Steinen gehandelt wird, docken wir im Sommer 2012 mit dem Umschlagen ideeller Güter an: In vielfältigen Interventionen – wie Ausstellungen, Vorträgen, Konzerten und Workshops – geht die MS IM-PORT//EX-PORT mit über zweihundert AkteurInnen verschiedenster Disziplinen auf Reisen. An Bord verflüssigen sich vermeintliche Grenzen zwischen Schifffahrt, Kunst, Stadt und Wissenschaft.

Wechselndes Programm, unterschiedliches Publikum und sich verändernde Raumgestaltung – aber auch feste Veranstaltungsformate, wie Seminare oder wöchentliche Barabende – machen die MS IM-PORT//EX-PORT zum Kommunikationsraum: Gedanken werden aus der Ferne hineingebracht und mit in die Weite hinausgenommen und setzen Fulda sowie stillgelegtes Schiff als Orte im Übergang in einen neuen Kontext.

In dem so entstandenen Freiraum werden Arbeitsprozesse und Vorgehensweisen im öffentlichen Raum untersucht. Anhand von Identifikation und Umgang mit der Fulda sowie Lebens- und Wohnsituationen an ihr, werden in Diskussionen Entwürfe zu positiver Stadtentwicklung und zukünftigen Initiativen ausgetauscht.

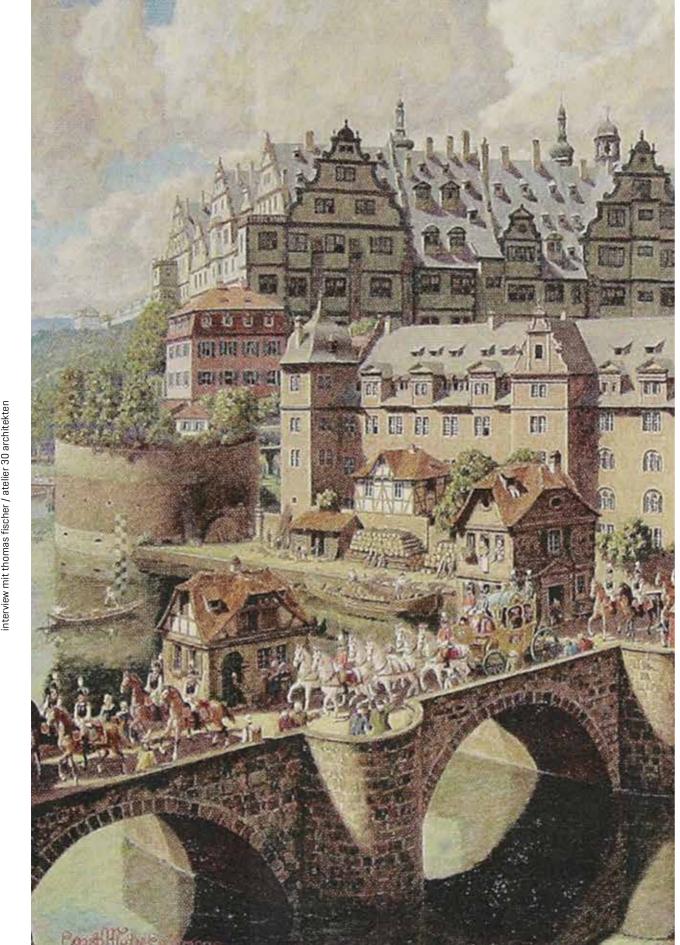
Unvorhergesehene Begegnungen, Kooperationen und Synergieeffekte sind Impulsgeber für weiter ausholende Utopien, Träume und Tauschkonzepte.

Das Buch MS IM-PORT//EX-PORT - Ein Schiff für Kunst und Wissenschaft - ist das Nachschlagewerk eines ereignisreichen Sommers auf dem Wasser in der Documenta-Stadt Kassel. Eingangs führen Interviews, Reportagen und Fotografien sowohl ans historische als auch gegenwärtige Fuldaufer. Die Atmosphäre an Bord wird – anhand von Abbildungen und Beschreibungen der vor Ort realisierten künstlerischen und wissenschaftlichen Interventionen - beleuchtet und vertieft. Durch den Austausch von Gedanken und Ideen, den Wechsel von Tag und Nacht, Theorie und Praxis, Kunstmagazin und Materialforschung, Intervention im öffentlichen Raum und Tätowierung im Steuerhaus navigiert ein durchgängiger Indexstempel.

DIALOG		192 —	Die Gestalten Hendrik Hellige	182 —	Modern Day Sea Shanty Ausstellung	130 —	Stadt.Land.Fluss Symposium
20 —	Atelier 30 Architekten	226 —	Horizonte	210 —	Bewegter Wind	130 —	Nature Addicts
_0	Thomas Fischer		Martin Pohl und Konrad Angermüller		Projektion		Workshop und Symposium
30 —	Wassersportzentrum Kissler	228 —	The Gourmand	224 —	Fantôme	132 —	Experimenta Urbana
	Margot Kissler		David Lane und Marina Tweed		Verlagsvorstellung		Städtebau und Architektur Workshop
32 —	_	232 —	Der Wedding	236 —	2	204 —	Moby Dicker
O.L	Karola Söllner und Wilfried Lipphardt	202	Axel Völcker und Julia Boek	200	Lesung	20 1	Filmseminar
40 —	Stadtbaurat Stadt Kassel		7 Not Votokof una cuna Book	236 —	Liebe Kosmos Tod	228 —	Stulle & Gut
10	Christof Nolda			200	Lesung	LLO	Kulinarisches Projekt
44 —		SCHAU		242 —	Glaube.Liebe.Hoffnung.		Kamanoonoo i rojoke
	Ernst Hermann Meyer	COMMO			Vortraq		
50 —	,	68 —	Bord Daek Dig	246 —	3	KLUB	
00	Lena Lang	00	Partizipative Performance	L 10	Tattoo-Performance	REOD	
54 —	Betriebsausflug	70 —	Schuldenberg Foundation		rattoo i cirormanoc	136 —	Tanz in Sicht
0 1	Willi Rossel	70	Gruppenausstellung			100	maritime Tanzveranstaltung
58 —	Kapitän >Hessen<	72 —	Die Goldene Diskofaust	LABOR		198 —	Beatween
30	Willi Rossel	, _	Gruppenausstellung	LADOR		100	After Hour
62 —		74 —	Fucking Fast	12 —	Wahrnehmung des Flusses	198 —	Schotten Offen
OL	Alexander Lorch	, ,	Gruppenausstellung	1	Analyse des städtischen Umfeldes	100	Barabende
82 —	Typograf	76 —	Metastable Circuit	24 —	Im Boot	200 —	Beat Water Horizon
OL	Helmut Aebischer	70	Soundperformance		Produktdesignseminar	LUU	Projektions- und Tanzveranstaltung
114 —	Visionerski Transport	78 —	IM-PORT//EX-PORT OPEN	46 —	Bullauge	208 —	Frieze Magazine
117	Nora und Franziska Wicke	70	Tennisturnier	70	Fotoseminar	LUU	Magazin-Release-Party
118 _	Anwohner	86 —	Das Zebra streifen	66 —	Pützen	212 —	Kingsizecasino
110 —	Herbert Georg-Wilhelm	00 —	Stadtrundgang und Filmvorführung	00 —	Zeichenseminar	CIC —	Funk und Soul Disko
	von Rittersburg	102 _	Arranged Space Unarranged	88 —	Energy Flux in Space	214 —	Paris Suit Yourself
150 _	Generous Structure	IUL	Installation im öffentlichen Raum	00	Energie- und Materialworkshop	LIT	Rockkonzert
130 —	Mathilde ter Heijne	104 —		92 _	Diagrams	220 —	Ex
	und Tanja Schomaker	107	Online-Sammelalbum	JL —	Visualisierungsworkshop	LLU —	RnB-Konzert und Tanzveranstaltung
152 —	-	120 _	The Gaze	9/1	Materials in Progress	230 —	Captain's Dinner
TOL —	Christina von Braun	ILU —	Ortsspezifische Installation	J7 —	Materialkonferenz	£30 —	Dinner
150 _	San Rocco	12/1	Momenta 100	98 —		23/1	Tiefgang
130 —	Giovanni Piovene	134 —	Filmvorführung	30 —	Seminar Dachbau	234 —	Klassik- und Elektrokonzert
162	Time/Bank	1/19	Grand Cargo	106 _	Action Camera Lights		KIASSIK- UIIU LIEKUUKUIIZEIT
102 —	Julieta Aranda	145 —	Gruppenausstellung	100 —	Filmworkshop		~~~~~~~
16/1	Imitiert!	1/1/1	Loreley	110	Regatta		
104 —	Paul Ertel	144 —	Gruppenausstellung	110 —	Seminar Bootsbau	2E2 = 280	Vita / Mitwirkende / Website
166	Abuse Of Power Comes As No Surprise	100	Dire Straits	100	Me:Fragmenta — Vodar Eiland	בטב	Veranstaltungen 2012 / Glossar
166 —	•	168 —	Video- und Audiovorführung	150 —			Abbildung / Literatur / Danksagung
170	Amy Patton und Mathilde ter Heijne Notes on Casco as	180 —		100	Musical Workshop und Aufführung Gründe!		
1/2 —		100 —		150 —			Impressum
	a Generous Structure	100	Ausstellung	100	Beratungs- und Mentoringprogramm		
	Binna Choi	T00 —	Lectro Circus	TCQ —	Socialbar		

UnternehmerInnen-Plattform

Soundperformance



>Atelier 30<, das Architekturbüro von Thomas Fischer und Ole Creutzig, hat seine Heimat im >Renthof<, einem Gebäude aus dem 13. Jahrhundert, an der • >Schlagd<. Atelier 30 hat - im Rahmen des Entwicklungskonzepts für die Unterneustadt – an der Umwandlung des ehemaligen Kasseler Theaterfundus im Renthof in Atelier- und Praxisräume mitgewirkt.

Aus diesem Anlass trifft IM-PORT//EX-PORT den Architekten Thomas Fischer zu einem Gespräch über kritische Rekonstruktion, beliebige Architektur und Partizipation im städtischen Raum.

/ Sie wohnen in der Unterneustadt und arbeiten am Ufer der Fulda. Was macht das Leben am Wasser für Sie besonders?

Es gibt zwei Orte, die für mich von Bedeutung sind: die Berge und das Meer. Das sind Kraftorte, an denen sich Energie konzentriert. Proportionen und das Verhältnis zum eigenen Ich sowie das Denken sind stärker präsent.

/ Welche Ausgangssituation haben Sie bei der Bebauung der Unterneustadt vorgefunden? Welche übergeordnete Idee wurde verfolgt?

Im Rahmen des Unterneustadtkonzepts um die Jahrtausendwende wurde ein dialogorientierter Prozess mit nationalen und internationalen Workshops forciert. Basierend auf dem >Fluchtlinienplan< von 1860 und der kritischen Rekonstruktion von • >Dieter Hoffmann-Axthelm<, wurde die Unterneustadt mit modernen Architekturformen beseelt. Damals hat man in den Hinterhöfen der Wohnhäuser gearbeitet. Aus der damaligen Hofsituation wurden Gärten, Freiflächen und Parkmöglichkeiten abgeleitet.

/ Welche Probleme und Fragestellungen sind während des Prozesses eingetreten?

Früher wurde die Unterneustadt von der arbeitenden Bevölkerung bewohnt. Dort hatten sich mehrere Gerbereien angesiedelt. Der anliegende Fluss wurde für die hergestellten Waren als Transportweg genutzt. Für Kasseler Verhältnisse war es eine eher raue und harte Gegend, im Gegensatz zu heute, wo Flüsse einen freizeitorientierten und landschaftlich pittoresken Charakter genießen. Interessant ist, dass sich diese negative Wahrnehmung der Unterneustadt während der Planungsphase in vielen Köpfen festgesetzt hat. Sie wurde von Generation zu Generation weitergetragen. Es ging sogar soweit, dass Zweifler gesagt haben, dass das Klima am Wasser Bronchialerkrankungen hervorruft.

/ Welche Instrumente haben Sie für die soziale und funktionale Durchmischung verwendet?

Bei vielen Reißbrettplanungen in der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass keine Individualqualität vorhanden war und diese Bauten und Siedlungen einen • > Trading Down Prozess</br>
erfuhren. Dies hatte langfristig eine Entwertung der Immobilien zur Folge. Um dem vorzubeugen, wurde ganz bewusst ein dialogorientierter Prozess als wesentliches Instrument eingesetzt. Es gab ein Forum für die Bürger der Unterneustadt, die ihre Belange mit eingebracht haben, und so verdichtete sich der Prozess der Stadtplanung. Ein City-Management, bei dem alle Beteiligten mit einbezogen wurden.





88

>Energy Flux in Space< untersucht Bedeutung und Nutzung von Energie, um praktische Lösungen zum Kontrollieren von natürlichen und selbsterzeugten Energieflüssen zu finden. Der Kompaktworkshop knüpft an ein Praxisprojekt der transdisziplinären Forschungsplattform >Bau Kunst Erfinden< an

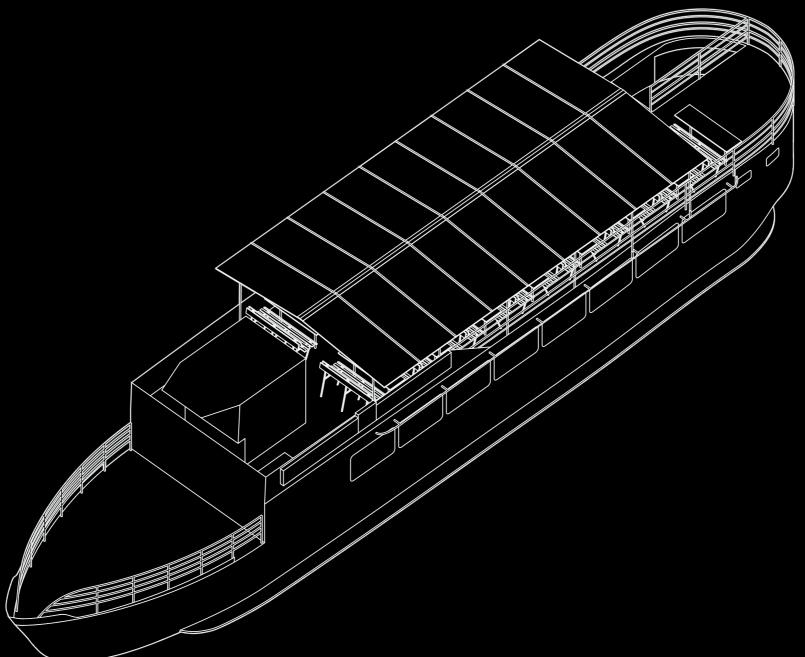
SOLQUID

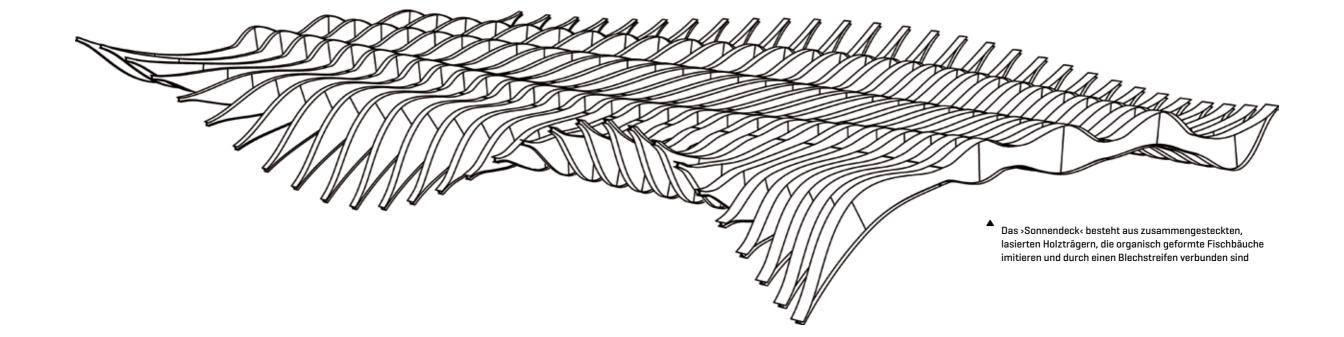
Unter Verwendung von PVA-Weissleim, Maisstärke und in Wasser gelöstem Borax-Salz ist es möglich, eine nicht-newtonsche Masse herzustellen, die auf langsame Verformung elastisch reagiert und sich bei starker Druckausübung kaum verformen lässt. Wie auf der Abbildung zu sehen ist, zerfließt das Material bei fehlender Krafteinwirkung. Hierbei nimmt es von sich aus keinerlei Form an. Das Verformen des Materials ist lediglich durch Krafteinwirkung möglich – bei hoher Druckausübung entwickelt Solquid sogar Sprungkraft. Mit Hilfe von Zuschlagstoffen kann Solquid Eigenschaften übernehmen, die mit seiner Haptik und Viskosität im ersten Moment nicht assoziiert werden. Die Materialeigenschaften erlauben völlig neue Einsatzmöglichkeiten, vor allem auf dem Gebiet der Energieleitung. Hierfür wurde das Material auf zwei verschiedene Zuschlagstoffe getestet: Unter Zugabe von Graphitpulver kann Solguid leitfähig gemacht werden, während es unter Zugabe von Eisenspänen magnetisch wird.



Maren Hütteroth und Maren van der Meer zeigen in Experimenten die Materialeigenschaften von Solquid: Es zerfliesst bei fehlender Krafteinwirkung und nimmt durch die Zugabe verschiedener Zuschlagstoffe neue Eigenschaften an

Als wir die MS Stadt Kassel übernehmen und zur MS IM-PORT//EX-PORT transformieren, wünschen wir uns für die kommenden Sommermonate – statt des vorhandenen Oberdeck-Dachs mit geringem Lichteinfall – eine experimentelle, offene und freigeformte Dachstruktur mit Sonnendeck-Qualität. ArchitektInnen und ProduktdesignerInnen entwickeln – inspiriert durch Formen aus Flora, Fauna und Nautik – ein Dach, das sowohl freie Sicht auf Fluss und Ufer, als auch Schutz vor Sonne bietet und weithin als charakteristisches Zeichen für die vielfältigen Aktivitäten von IM-PORT//EX-PORT sichtbar ist





158

Die >Archizines World Tour< von Elias Redstone gastiert an Bord der MS IM-PORT//EX-PORT mit den beiden Magazinen >Horizonte< aus Weimar und >San Rocco< aus Mailand. Das ständig wachsende Archiv > Archizines < versammelt herausragende Fanzines, Journale und Magazine im Kontext des aktuellen Architekturdiskurses. Bei der Magazinvorstellung von »San Rocco« stellt Giovanni Piovene die inhaltliche und gestalterische Arbeit des Mailänder Architekturmagazins und die aktuelle Ausgabe >05 Scary Architects< vor

SAN ROCCO 2 **ISLANDS**

San Rocco und Giovanni Piovene

As an extended plot in the North Sea, lying outside the three-mile limit of the United Kingdom's jurisdiction, the Maunsell Army Sea Forts were three of the larger shore-based installations that a civil engineer named Guy Maunsell [*1884 †1961] designed for the Ministry of Defence to help defend the Thames Estuary from enemy attack via air or sea. Built between May 20 and December 13 in 1943, the Maunsell Sea Forts were serviced by the Thames Estuary Special Defence Units to provide anti-aircraft fire and to prevent ships from being lost en route to the capital, due to the magnetic influence of the mines laid down by the Germans during the outbreak of World War II. During the war the forts shot down twenty two aircraft and about thirty flying bombs. Each of the three Forts consisted of seven separate fortresses positioned in clusters with a central radar / control tower, surrounded by four 3.7-inch heavy anti-aircraft gun towers and one forty-millimetre Bofors light anti-aircraft gun tower with a searchlight tower at the rear, interconnected via tubular steel walkways.

Floated out to sea and grounded in water no more than thirty metres deep, the fortresses, abandoned after the war, were self-contained, with fuel and food supplies as well as living and sleeping accommodations for a one hundredtwenty-strong full complement crew. The Maunsell Sea Forts seem to form a strange archipelago of [apparently] funny and fragile tin soldiers with huge heads and skinny legs. The forts stand on the water like clusters of huge mechanic mosquitoes. Their grouping is enigmatic. Do the forts communicate with each other? Do they want to speak with somebody or something else? Do they want to surrender and simply collapse into the water? Or do they want to betray?









Karola Söllner und ihr Mann Wifried Lipphardt sind nicht nur die Eigentümer des Schiffs >Stadt Kassel<, dass IM-PORT//EX-PORT einen Sommer lang, bespielt sie stehen uns auch bei unserem Vorhaben mit Rat und Tat zur Seite. Gemeinsam leiten sie die >Personenschifffahrt K. & K. Söllner GmbH<. Karola Söllner stammt aus einer rheinischen Schiffer-Familie, die seit 1966 an der Fulda zu Hause ist.

IM-PORT//EX-PORT trifft Karola Söllner und Wifried Lipphardt zu einem Gespräch auf dem Ausflugsschiff >Hessen<, in dem Schwesterschiff der >Stadt Kassel<:

Als wir auf dem Schiff ankommen, steigt uns ein angenehmer Geruch von Vanille und frischem Kaffee in die Nase, Rauchschwaden ziehen durch den Raum. Im Hintergrund läuft im hessischen Heimatsender HR4 > Marmor, Stein und Eisen bricht<. Herzlich streckt uns Wilfried Lipphardt seine Hand entgegen. Er hat einen festen Händedruck, ein goldenes Kettchen blitzt an seinem Handgelenk hervor. Er ist adrett gekleidet, marine-blauer Pullover und beige Cordhose. Während er genüsslich an seiner Zigarre zieht, wacht er argwöhnisch über Schiff, Fulda und sein Blumenbeet.

/ Wie sind Sie zur Schifffahrt gekommen?

Karola Söllner • Wir sind nun in dritter Generation auf dem Wasser. Mein Großvater war Rheinschiffer, genau wie mein Vater Karl. Er hatte ein Kapitänspatent für die Strecke Basel-Rotterdam und hat auf dieser Route alle erdenklichen Waren transportiert. Geboren sind meine drei Geschwister und ich in St. Goar am Rhein. Dort hat mein Vater Karl auch das Handwerk meines Großvaters gelernt und die Tradition als Lotse und Schiffer auf der Strecke St. Goar-Bingen fortgeführt. Peu à peu wurde durch die fortschreitende Technisierung der Schifffahrt das Lotsenhandwerk durch das Radar überflüssig.

/ Wie kam es dazu, dass Sie vom Rhein an die Fulda gezogen sind?

Der Heckschaufelraddampfer • >Elsa< lag in Kassel an der Fulda vor Anker. Das muss so um 1966 gewesen sein, als mein Vater das Angebot bekam die Elsa als • >Partikulierer < zu führen. Wir blieben derweil mit Mutti am Rhein. Während einer Kaffeefahrt trat der damalige Oberbürgermeister • >Karl Branner< an meinen Vater heran und fragte, ob er sich vorstellen könne, längerfristig hierzubleiben und auszubauen - Sie müssen wissen, der Branner war ein Unterstützer der Schifffahrt - und meinem Vater wurde seitens der Stadt ein Liegeplatz in Aussicht gestellt. Er hat das Potential erkannt und über Kontakte in der Schifffahrt sein erstes eigenes Schiff in Berlin erworben, dafür mussten wir das Haus in St. Goar belasten. Mit dem Schiff ist er durch die Zone, über den Mittellandkanal und die Weser, bevor er es in Hannover zwischengelagert und umgebaut hat. Ein Jahr später holte Vater Karl die Familie nach Kassel, hier haben wir zunächst auf unserem Hausboot gelebt.

/ Der technische Fortschritt hat für Sie und Ihre Familie eine unmittelbare Veränderung hervorgerufen. Wie haben Sie diese als junges Mädchen erlebt?

Karola Söllner Diese Veränderung war natürlich nicht einfach. Vor allem in der Anfangszeit: Alle Geschwister mussten mit anpacken und mit der Zeit wurde es immer besser, wir konnten sogar unsere Flotte ausbauen. In Hochzeiten hatten wir sechs Schiffe, die unter der Söllner-Flagge fuhren: Die Herkules«, die Roland«, die Stadt Kassel«, die nach meiner Schwester benannte Gisela« und die Bärbel«, die den Namen meiner Mutter trug, sowie die FGS Hessen«. Wir waren alles Mädels, meine Schwester Gisela sollte die Firma übernehmen, das erste Glied in der Familie übernimmt.





Söllnerflotte neben der Fuldabrücke in Kassel, 1971

Abendveranstaltungen auf der >Hessen<, 1985

Während der documenta-Aufbauphase lernen wir Tarek Atoui kennen und laden ihn dazu ein, die MS IM-PORT//EX-PORT durch Klangcollagen – aus seiner über Jahre hinweg zusammengetragenen Geräuschsammlung – bis in die Unterneustadt zu erweitern





In seiner Sound-Performance >Metastable Circuit< steuert Tarek Atoui seinen Rechner mit dem ganzen Körper und vier untereinander – sowie mit Pedalen, Sensoren, Reglern und Controllern – verbundenen

Die Vorträge, Screenings und Workshops der Kunsthochschule Kassel unter der Überschrift >Generous Structure< eröffnen Perspektiven, die unsere Idee des nicht-monetären Austauschs an Bord der MS IM-PORT//EX-PORT wissenschaftlich und künstlerisch erweitern

GENEROUS STRUCTURE

Mathilde ter Heijne und Tanja Schomaker

>Generous Structure< ist ein von uns vorgeschlagenes interdisziplinäres Veranstaltungsformat der Kunsthochschule Kassel, mit dem wir versuchen, an bestehende Strukturen anzuknüpfen und diese >großzügig< zu erweitern. An der Schnittstelle von Theorie und Praxis möchten wir einen informellen Raum für gemeinsame Diskussionen und Präsentationen etablieren, um uns mit aktuellen Kunst-, Design- und Vermittlungsdiskursen auseinanderzusetzen. Da innerhalb der Kunsthochschule schon seit geraumer Zeit das Interesse an einer studiengangübergreifenden Theoriereihe besteht, haben wir versucht mit Generous Structure ein Format zu entwickeln, das Lehrende wie Studierende gleichermaßen anspricht, Veranstaltungen mit eigenen Ideen und Vorschlägen zu gestalten. Bei der ersten Veranstaltungsreihe im Sommersemester 2012 war es uns wichtig, inter- und nationale Künstlerlnnen, Theoretikerlnnen, Kritikerlnnen und DesignerInnen nach Kassel einzuladen, die sich mit alternativen Denkweisen oder unkonventionellen Arbeitsansätzen in ihren jeweiligen Disziplinen und Strukturen bewegen, um den Studierenden unterschiedliche, häufig überraschende Impulse für ihre individuelle Arbeits-Praxis zu vermitteln.

Ausgehend von der Fragestellung, was eine zeitgemäße Kunsthochschule sein könnte, haben wir uns den Titel >Generous Structures< der Casco Issue XII programmatisch angeeignet. Gemeinsam mit der Herausgeberin und Kuratorin Binna Choi beschäftigen wir uns mit der gleichnamigen Publikation, die für einen alternativen Begriff des >Spielerischen< als Widerstand gegen die neoliberale Ideologie des >lebenslangen Lernens< plädiert. Als mikro-ökonomische Alternative zum beziehungsweise innerhalb des westlichen Kapitalismus stellt die Künstlerin Julieta Aranda die gemeinsam mit Anton Vidokle gegründete Plattform Time/Bank vor, auf der KünstlerInnen Güter und Dienste ohne Geld tauschen können. Die Kulturtheoretikerin Prof. Dr. Christina von Braun kontextualisiert den menschlichen Körper als >Opfer< und >Sprössling< des Geldes in unserem Zeitalter der virtuellen Werte. Roberto Feo von dem Design-Duo El Ultimo Grito reflektiert das Verhältnis von [Design-]Objekten und Kultur. Die beiden Künstlerinnen Amy Patton und Mathilde ter Heijne stellen das revolutionäre Potential von partizipatorischen, anti-hierarchischen und kollektiven künstlerischen Praktiken zur Diskussion.











In der Tattoo-Performance zeichnet und sticht > Familie Krepelberger < in kleinen Sitzungen MS IM-PORT//EX-PORT Gästen und Crew elektrische Tätowierungen. Das MS IM-PORT//EX-PORT Steuerhaus wird für eine Woche zur Tattoostube



Ein 100 Jahre altes Fahrgastschiff dient einen Sommer lang auf der Fulda in Kassel dem freien Austausch von Kunst und Wissenschaft. Die MS IM-PORT//EX-PORT birgt das Versprechen einer inspirierenden Reise über geografische, ideologische und disziplinäre Grenzen hinweg.

Zusammen mit > 1kilo /A Ackroyd & Harvey // Helmut Aebischer // Katrin Aichele // Adel Akram // Volker Albus // Fabian Altenried // Maria Thereza Alves // Andy Anchor // Claus Anderhalten // Marc Angélil // Konrad Angermüller // Mariateresa Aprile // Julieta Aranda // Archizines // Kim Asendorf // Tarek Atoui // Agnes Augustus /B Geir Backe Altern // Jadranko Barišic // Martina Baum // Joel Baumann // Ulrike Baumann // Florian Bellin-Harder // Micha Bietenhader // Elisa Bilko // Julia Boek // Caspar Böhme // Michael Bohl // Martin Böttger // Johannes Brunnengräber // Karl Brunnengräber // Jonas Buntenbruch // Carmen Buttjer /C Cabinet Gold van d'Vlies // Cache Cache Cache // Michele Cammarata // Casco // Binna Choi // Karolina Chyzewska // Cotton Eyr Joe // Manuel Cuadra /D Alessandra De Cesaris // Marcel de Medeiros // Deejay Caustic // Der Funkjunk // Der Wedding // Die Gestalten // Axel Diehlmann // Mareike Dittmer // Sheree Domingo // Tiny Domingos // Traudel Donner // Philipp Draxler // Kerstin Drechsel // Drehbaum // Christl Drey // Due to Dolby // Friedemann Duffek /E Janis E. Müller // Carina Eckart // El Ultimo Grito // Elektronische Klangkost // Olli Emde // Linus Errson // Paul Ertel // Andreas Eschment // Eckhard Etzold /F Basti Fabel // Familie Krepelberger // Fantôme Verlag // Hansjakob Fehr // Roberto Feo // Isabella Fera // Angelo Ferreira De Sousa // Thomas Fischer // Juri Franck // Sylvana Frank // Jürgen Frankenstein-Frambach // frieze // Jörg Froharth // Selina Frölicher // Asko Fromm // Oliver Fromm // Fucking Fast /G Aurélien Gamboni // Fernando Garcia-Dory // Andreas Gebhardt // Julian Gebhardt // Kristof Gerega // Conor Giligan // Gloria Fock & Gizzie // Frederic Gmeiner // Isabelle Graeff // Heidrun Grau // Jan Grebenstein // Kristi Grišakov // Bettina Grossenbacher // Maria Grüning // Florian Gwinner /H Mariana Hahn // Margarete Hahner // Max Hänisch // Harlem Rixxe // Ben Hartmann // Doug Harvey // Stefan Heidenreich // Hendrik Hellige // Gabriele Hennemuth-Tilschner // Fabian Hilbich // Michael Hirschbichler // Ben Hoffmann // Herbert Hoffmann // Horst Hoheisel // Barbara Hoidn // Ulrich Holbein // Martin Holzhauer // Olqa Holzschuh // Horizonte // Nova Huta // Maren Hütteroth /l ichundfred /J Jorge Mario Jáurequi // Toril Johannessen // Jupiter Moll /K Jan Kaqe // Wadim Kahlkopf // Wendelin Kammermeier // Mustafa Kaplan // Kaptan OkiDoki // KG Augenstern // Marc Kirschbaum // Marqot Kissler // Thorsten Klooster // Robert Knaak // Nils Knoblich // Ilknur Kocer // Anne Köhler // Slawjana Kola // Kompanie Offspace // Christiane Kornhaß // Zissis Kotionis // Milen Krastev // Michael Kravchin // Lena Krogsgaard // Stefan Kruse // Mascha Kuchejda /L David Lane // Gerhard Lang // Lena Lang // Tristan Lannuzel // Martin Lau // Panu Lehtovuori // Gaetano Licata // Wilfried Lipphardt // Alexander Lorch // Lord of Camster // Carmen Luippold /M Julia Mandle // Marnic Circus // Chus Martínez // Richard Meier // Guiseppe Mele // Melodien für Millionen // Mario Mentrup // Ernst Hermann Meyer // Schirin Moaiyeri // MOMA // Dominikus Müller // Heike Müller // Isabel Munoz-Newsome /N Franziska Nast // Markus Neppl // Daniel Neubacher // Hilmar Neuroth // New Everythings // Nikdance // Christof Nolda / Nora Olearius // Can >Kahn < Oral // Helena Otto /P Paris Suit Yourself ars // Claudia Piepenbrock // Giovanni Piovene // Ewa Pirch // Martin Pohl // Pola // Rolf-Dieter Postlep // prjktr. /R Negar Jahadi Rafigh // Mari Lena Rapprich // Elias Redstone // Sebastian Reuschel // Wigbert Riehl // Sidonie Zou-Zou Roberts // Jörn Röder // Stefan Roetzel // Juan Román // Katharina Röser // Willi Rossel // Kirsten Rothbart // Nadja Ruby // Larissa Rudolph // Matthias Ruthenberg /S Erik Samakh // Samz // San Rocco // Volker Sattel // Erik Schäfer // Markus Schein // Gundula Schmitz // Tanja Schomaker // Wieland Schönfelder // Svenja Lorraine Schröder // Batja Schubert // Isabelle Schulze // Wolfgang Schulze // Schwarz Dont Crack // Tanja Seiner // Helmut Simon // Sandra Skurvida // Alexander Söder // Karola Söllner // Juliane Solmsdorf // Åsa Sonjasdotter // Soundbike // Nicole Sporrer // Oliviér Stachowicz // Bernard Stein // Marleen Stein // Elisa Steltner // Andreas Störmer // Elisa Strinna // Vassiliea Stylianidou /T Mathilde ter Heijne // The Gourmand // Julian Theis // Julian Thiele // Alain Thierstein // TJ Firefly // Dani Tull // Burcu Türker // Marina Tweed /V Germán Valenzuela // Maren van der Meer // Stephane Verlet-Bottero // Jan Verwoert // Anton Vidokle // Visionerski Transport // Oliver Vogt // Jens Volbach // Axel Völcker // Christina von Braun // Nora von der Decken // Herbert Georg-Wilhelm von Rittersburg // Theresa von Wuthenau // Tobias Voß /W Britta Wagemann // Klaus Walter // Wilfried Wang // Marnie Weber // Heinrich Weid // Dorothee Wettstein // Benjamin Weymann // Franziska Wicke // Nora Wicke // Christian Wilhelm // Clemens Winkler // Marion Winter // Karen Winzer /Z Lena Ziese // Blanca Zúñiga

